



Museen Burg Wissem

Ausstellungen 2018

BILDERBUCHMUSEUM

MUSIT – MUSEUM FÜR STADT- UND
INDUSTRIEGESCHICHTE TROISDORF



Ausstellungen 2018

BILDERBUCHMUSEUM

19.11.2017 – 18.02.2018

**Alice im Wunderland – Eine Wunderwelt
im Bilderbuchmuseum Troisdorf**

14.01.2018 – 11.03.2018

**Die Kinderbibliothek der
Familie Kleinebrahm**

25.02.2018 – 01.07.2018

**Vater und Sohn. Bildgeschichten
von e.o.plauen und Ulf K.**

18.03.2018 – 27.05.2018

**Künstler der Region: Benoît Tremsal
Querwachsen. Eine Ausstellung mit Zeichnungen,
Collagen, Skulpturen und Installationen**

10.06.2018 – 02.09.2018

**Staying Alive. Bilderzählungen von
Merav Salomon**

08.07.2018 – 16.09.2018

**Struwelpeter recoiffé – Französische
IllustratorInnen frisieren den Struwelpeter neu**

08.09.2018 – 18.11.2018

**Rotraut Susanne Berner:
Die Tollen Hefte**

23.09.2018 – 25.11.2018

**Gehört das so??! – Peter Schössow
zum 65. Geburtstag**

22.11.2018 – Februar 2019

**Troisdorfer Bilderbuchstipendium:
Heike Herold**

02.12.2018 – Februar 2019

**Im Garten – Eine Ausstellung zum
Staunen, Entdecken und Mitmachen**

MUSIK

bis 8. April 2018

Heimat in der Fremde

15.04.2018 – 30.11.2018

Unternehmer in Troisdorf: Väter und Söhne

28.09.2018 – 09.12.2018

**Heiraten auf Burg Wissem:
Eine Tradition, die sich fortschreibt**

HERZLICH WILLKOMMEN IM BILDERBUCH- MUSEUM

Im Mittelpunkt des Museumskomplexes Burg Wissem steht Europas einziges Spezialmuseum für künstlerische Bilderbuchillustration, historische und moderne Bilderbücher sowie Künstlerbücher! Die Geburtsstunde unseres Bilderbuchmuseums schlug 1982, als der Troisdorfer Kaufmann und passionierte Sammler Wilhelm Alsleben seiner Heimatstadt seine Sammlung von rund 350 originalen Buchillustrationen, zahlreichen Lithosteinen, Holzdruckstöcken und einigen Tausend Bilderbüchern schenkte. Durch Ankäufe und Schenkungen ist das Museum seither systematisch ausgebaut worden. Heute präsentiert es neben den eigenen Sammlungen ein interessantes und vielseitiges Wechselausstellungsprogramm.

Das historische Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, in dem das Bilderbuchmuseum untergebracht ist, und die aus der Renaissancezeit stammende Remise bilden ein einzigartiges Ensemble, das zuletzt im Rahmen der Regionale 2010 durch einen Neubau ergänzt werden konnte. Dieser Westflügel beherbergt u.a. die Tourist-Information, das Portal Wahner Heide oder auch das Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf (MUSIT). Die idyllische Lage des Museumskomplexes am Rande der Wahner Heide schlägt einen Bogen von der Natur zur Kultur. Das weitläufige Naturschutzgebiet lädt zu Wanderungen ein. Der angrenzende Park mit Wildgehegen und Spielplätzen machen das Museum zu einem beliebten Ausflugsziel für Jung und Alt.

Auch 2018 werden wir Ihnen ein abwechslungsreiches Museumsprogramm präsentieren. Zu sehen sind thematische und monographische Ausstellungen im Bereich Bilderbuch. Darüber hinaus zeigen wir neue Folgen unserer Ausstellungsreihe »Künstler in der Region«. Lassen Sie sich überraschen!

Unsere Begleitprogramme zu den Ausstellungen wie auch alle aktuellen Informationen zum Bilderbuchmuseum finden Sie auf der Internetseite www.burgwissem.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team des
Bilderbuchmuseums Burg Wissem

19. November 2017 bis 18. Februar 2018

Alice im Wunderland

Eine Wunderwelt im Bilderbuchmuseum Troisdorf

Als Charles Lutwidge Dodgson (1832–1898) unter dem Schriftstellernamen Lewis Carroll im Jahr 1865 das Buch »Alice's Adventures in Wonderland« veröffentlichte, wird er vermutlich nicht damit gerechnet haben, dass dieser Roman noch mehr als 150 Jahre später ein von Literaturkritikern wie von der allgemeinen Leserschaft jeglichen Alters hoch geschätztes Werk sein würde. Charles Lutwidge Dodgson, Mathematikdozent am Christ Church College in Oxford, war ein vielseitig begabter Mann. »Alice im Wunderland« verfasste er zunächst für den »Hausgebrauch«, als persönliche Lektüre für Alice Liddell, Tochter einer befreundeten Familie. Das Manuskript gestaltete der Autor dabei selbst, erst für die spätere Druckfassung wurde der bekannte Buchillustrator und Karikaturist John Tenniel (1820–1914) verpflichtet.

Mit der Ausstellung »Alice im Wunderland – Eine Wunderwelt im Bilderbuchmuseum Troisdorf« gibt das Bilderbuchmuseum Troisdorf zum ersten Mal die Spannweite der Gestaltung und Interpretationen eines der berühmtesten klassisch-literarischen Werke der Bilder- und Kinderbuchszene wieder. Hierbei wurden möglichst vielseitige Bild- und Buchausleihen zusammengeführt, um so einen umfangreichen Einblick in die sehr unterschiedliche Bilderbuchproduktion von »Alice im Wunderland« zu erhalten. Bücher und Bilder stehen in Bezug zu zahlreichen Mitmachstationen. Diese ergänzen die Exponate sinnvoll, zugleich dienen sie aber auch dazu, vor allem die Kinder kreativ und eigenständig in die skurrile Phantasie des Romans einzuführen.

Abb.: Arthur Rackham, Illustration (Ausschnitt) zum Buch »Alice's Adventures in Wonderland« (Text: Lewis Carroll), William Heinemann (London) 1917



14. Januar bis 11. März 2018

Die Kinderbibliothek der Familie Kleinebrahm



Bücher gehören zu den treuesten Begleitern unserer Kindheit – jedoch erwachsen wir ihnen und verlieren sie zumeist aus den Augen. Wenn eine private Kinderbibliothek erhalten bleibt und dokumentiert werden kann, ist dies schon ein seltenes Glück. Die fast 600 Bücher, um die es hier geht, stammen aus dem Besitz der Kinder einer westdeutschen Familie und spiegeln auf einzigartige Weise die literarische, künstlerische und gesellschaftliche Entwicklung der Zeit wieder.

Die Hausbibliothek fällt hinsichtlich ihres Umfangs wie ihrer Vielfältigkeit aus dem Rahmen des Üblichen. Zumeist in den 1970er und 1980er Jahren erschienen, finden sich klassische kinderliterarische Texte wie »Pu der Bär« von A. A. Milne und Märchensammlungen der Brüder Grimm neben zeitgenössischen Büchern wie »Wir pfeifen auf den Gurkenkönig« von Christine Nöstlinger und zahlreiche Sachbücher.

Die Bilderbuchillustration ist durch namhafte Künstlerinnen und Künstler wie Leo Leoni, Janosch, Lilo Fromm und Ali Mitgutsch vertreten. Diese Originale zur Ausstellung stammen aus den Beständen des Bilderbuchmuseums.

25. Februar bis 1. Juli 2018

Vater und Sohn

Bildgeschichten von e.o.plauen und Ulf K.



»Vater und Sohn« – dies sind heitere Bildergeschichten in Schwarz-Weiß, zumeist ohne Worte erzählt. Im Mittelpunkt aller Bilderfolgen stehen ein strubbelhaariger Sohn und ein kugelförmiger Vater mit Glatze und Schnauzbart. Beide, Vater und Sohn, bilden ein liebevolles Gespann, das zumeist damit befasst ist, die Probleme des Alltags zu bewältigen. Zum ersten Mal erschien die Bilderfolge rund um »Vater und Sohn« am 13. Dezember 1934 mit dem Titel »Der schlechte Hausaufsatz« und wurde schnell zum großen Erfolg – und damit auch Ziel für Propagandazwecke des »Dritten Reiches«, dem e.o.plauen alias Erich Ohser (1903 – 1944) von Grund auf ablehnend gegenüberstand. Als Buchillustrator, vor allem als Karikaturist, hatte er mit diffamierenden Zeichnungen den Hass der Nationalsozialisten auf sich gezogen. Die Folge war ein Berufsverbot, das erst durch das Zulegen seines Pseudonyms e.o.plauen und unter der Auflage, sich nicht mehr politisch zu betätigen, aufgehoben werden konnte. Die Denunziationsschrift seines Nachbarn führte 1944 trotzdem zur Verhaftung Ohser's durch die Nazis und zum Selbstmord des Illustrators. Mehr als 80 Jahre später gelingt schließlich, was vielleicht schon längst hätte getan werden sollen: Die Illustratoren Ulf K. und Marc Lizano rufen »Neue Geschichten von Vater und Sohn« ins Leben. Traditionell in der Art »stumm« zu erzählen und die Protagonisten in ihren »klassischen« Erscheinungsformen auftreten zu lassen, siedeln die »Neuen Geschichten« mit Stil und Inhalten in unserer Jetztzeit. Damit wirken sie alt und neu zugleich und bilden damit eine gelungene Reminiszenz an Vergangenes ohne zu kopieren. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Erich-Ohser – e.o.plauen Stiftung.

18. März bis 27. Mai 2018

Künstler der Region:

BENOÎT TREMSAL QUERWACHSEN.

Eine Ausstellung mit Zeichnungen,
Collagen, Skulpturen und Installationen

Der deutsch-französische Künstler Benoît Tremsal, der seit 17 Jahren im Rhein-Sieg-Kreis lebt und arbeitet, zeigt im Bilderbuchmuseum Burg Wissem zum ersten Mal in diesem Umfang seine kleinformigen Zeichnungen und Collagen, die er seit Ende 2009 in einem sich kontinuierlich entwickelnden Prozess produziert. Mit ihrer formalen Thematik des Raumes bilden sie autonom, jedoch in enger Verbindung zu den Skulpturen und Installationen den Grundstock der Ausstellung. Der Künstler setzt für seine Collagen ausschließlich Abbildungen seiner Skulpturen in ihrer Umgebung ein. Dabei nutzt er jeden auch noch so kleinen Ausschnitt der Bilder – nichts landet im Papierkorb. Die gezeigten Skulpturen aus recycelten Möbelplatten sind vergrößerte Abbildungen von gewöhnlichen Verpackungselementen, die sonst unbeachtet entsorgt würden. Durch die so entstandene Verfremdung verwandelt der Künstler die ästhetischen Qualitäten reinen Gebrauchsdesigns durch eine Art »Ästhetik-Recycling« in autonome Kunst. Treibende Kraft hinter den präsentierten Werken von Benoît Tremsal ist der Gedanke des Wiederverwertungskreislaufs von Formen und Materialien und den daraus erwachsenden Querverbindungen der recycelten Elemente.

10. Juni bis 2. September 2018

Staying Alive. Bilderzählungen von Merav Salomon



Die Ausstellung umfasst Zeichnungen, Illustrationen, Künstlerbücher und Plakate von Merav Salomon. Das illustrative Werk der israelischen Künstlerin entfaltet seine Kraft und Intensität zwischen verschiedenen Formen des Erzählens und Erinnerns. Ihre meist textlosen Bildgeschichten siedelt sie zwischen klassischer Illustration, Karikatur und Satire an. Vor allem ein karikaturhafter Stil ermöglicht ihr, Themen wie Tod, Krieg, Emigration und Holocaust auf eine grafisch besondere Weise darzustellen: Zum einen stehen ihre Bildgeschichten in der Tradition der Warn- und Moralgeschichten des 19. Jahrhunderts, zugleich sind sie in der Gegenwartskunst der Graphic Novel beheimatet. Auch inhaltlich verbindet Salomon Gegenwart und Vergangenheit. Ihre Erzählungen greifen Alltagserfahrungen auf, aber immer wieder scheinen auf indirekte Weise die Erinnerungen an die Großeltern und deren Schicksal durch Holocaust und Emigration durch. Diese Zusammenführung von eigener und erinnelter jüdischer Geschichte über mehrere Generationen hinweg, dargestellt in einem reduzierten Illustrationsstil, stellt für die deutsche Illustrationszene sowohl Herausforderung als auch Impuls dar. Denn für die Auseinandersetzung mit dem Holocaust gibt es in der deutschen Illustrationskultur bisher kaum eine Sprache.

8. Juli bis 16. September 2018

Struwelpeter recoiffé Französische IllustratorInnen frisieren den Struwelpeter neu



Frankreich war das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2017. Aus diesem Anlass baten das Struwelpeter-Museum, Frankfurt und das Institut franco-allemand IFRA/Institut français, Frankfurt einige der besten frankophonen IllustratorInnen um eine Version der klassischen Struwelpeter-Geschichten. Dem deutschen »Struwelpeter«, der in Frankreich als »Pierre l'Ébouriffé« oder »Crasse-Tignasse« bekannt ist, widmeten sich bedeutende KünstlerInnen wie Albertine (CH), Blexbolex (F), Anouck Boisrobert und Louis Rigaud (F), Marc Boutavant (F), Anne Brouillard (B) Kitty Crowther (B), Claude K. Dubois (B), Marianne Dubuc (Kanada), Chen Jiang Hong (F), Emmanuelle Houdart (CH), Edouard Manceau (F), Anaïs Vaugelade (F) und Christian Voltz (F). Sie erschufen Kunstwerke als Bilder mit und ohne Text, als 3D-Illustrationen oder als Skulpturen. Insgesamt ermöglicht die Ausstellung einen aktuellen Einblick in die frankophone Illustrationsszene. Dabei wird zugleich ein historischer Rückblick sowohl auf die Geschichte des deutschen Struwelpeters als auch auf die 1860 beginnende französische Editions-geschichte von Heinrich Hoffmanns Bilderbuch gewährt.

8. September bis 18. November 2018

Rotraut Susanne Berner: Die Tollen Hefte



DIE TOLLEN HEFTE

Zeichner und Autoren der Tollen Hefte:

Armin Abmeier, Alphonse Allais, ATAK, Ingrid Bachér, Uli Becker, Gottfried Benn, Rotraut Susanne Berner, Blexbolex, Jens Bonnke, T.C. Boyle, Nadia Budde, Charles Bukowski, Julio Cortázar, Marco Denevi, Sophie Dutertre, Wolf Erlbruch, Christoph Feist, Anke Feuchtenberger, Kristin Foltan, Anselm Glück, Moritz Götze, Ernst Herbeck, Atte Jongstra, Kitty Kahane, A.L. Kennedy, Stephan Krass, Brigitte Kronauer, Yvonne Kuschel, Gosia Machon, Katherine Mansfield, Sophia Martineck, Max, Thomas M. Müller, Franziska Neubert, Christoph Niemann, Michael Ondaatje, Oskar Pastior, Volker Pfüller, Dmitri A. Prigow, Nicolas Robel, Merav Salomon, Axel Scheffler, Stefanie Schilling, Walter Serner, Katja Spitzer, Katrin Stangl, Gertrude Stein, Hans Traxler, Henning Wagenbreth, Peter Wawerzinek.

Eine geballte Ladung graphischer und literarischer Kunst auf 32 Seiten, das sind die »Tollen Hefte«, die seit 1991 erscheinen. Angetrieben wurde ihre Drucklegung durch Armin Abmeier, der – inspiriert durch die Buchreihe »Die tollen Bücher« des Elena Gottschalk Verlages in den zwanziger Jahren – 1990 beschloss, eine Erzählung des Lieblingsautors Walter Serner als ein erstes tolles Heft zu drucken, das Volker Pfüller illustrierte und gestaltete. Verlegt wurde es vom Maro-Verlag, der es auf einer Einfarb-Maschine als Original-Flachdruckgrafik in drei Farben druckte, fadengeheftet mit Schutzumschlag. Ab dem 16. Heft übernahm die Büchergilde Gutenberg das Verlegen der »Tollen Hefte«. Und seit 2013 werden sie von Rotraut Susanne Berner herausgegeben. Sie setzt damit künstlerisch versiert das Erbe ihres Mannes Armin Abmeier fort. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Ein- und Überblick über die »Tollen Hefte« seit Beginn ihrer Publikation. Zugleich vereint sie AutorInnen und IllustratorInnen, die literarisch und gestalterisch die vergangene und aktuelle Illustrations- und Literaturszene stark beeinflusst haben oder es aktuell noch tun.

23. September bis 25. November 2018

Gehört das so??!

Peter Schössow zum 65. Geburtstag

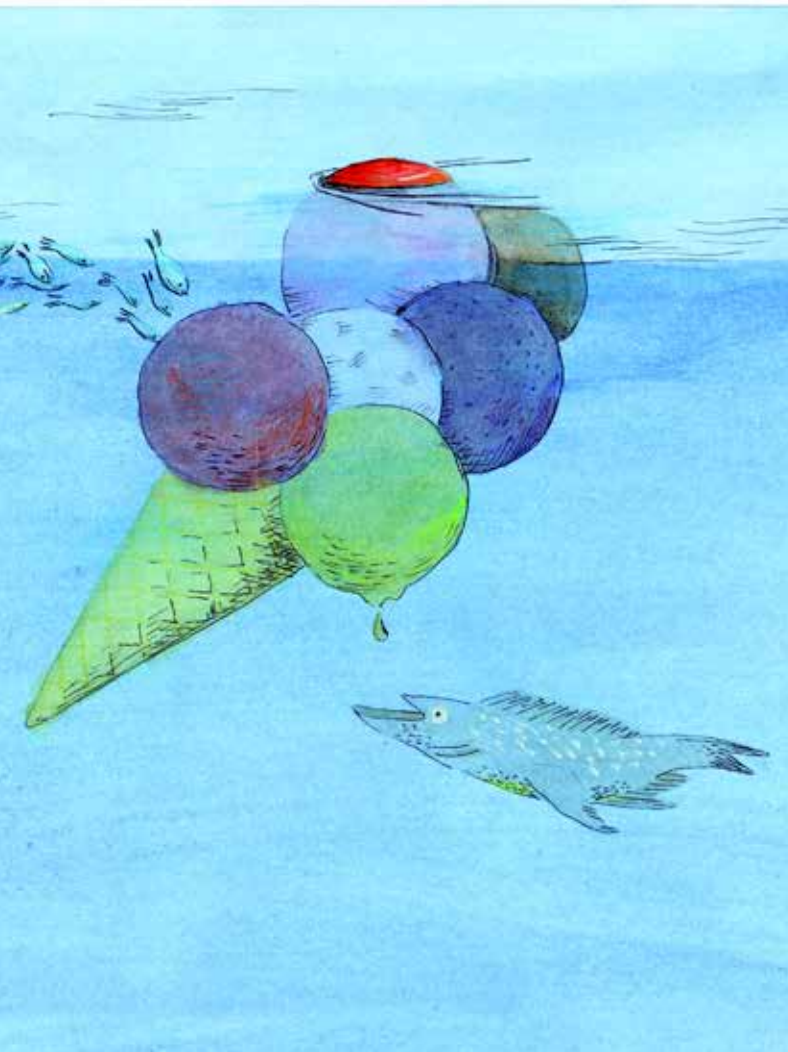


Peter Schössow zählt zu den großen zeitgenössischen Bilderbuchkünstlern Deutschlands. Von 1971–75 studierte er an der Fachhochschule Hamburg im Fachbereich Gestaltung. Seitdem arbeitet er freiberuflich für Zeitungen (u.a. für »DIE ZEIT«, »Vorwärts spezial«), Zeitschriften (u.a. für »Stern«, »Der Spiegel«, »Spiegel spezial«, »Transatlantik«, »Manager Magazin«, »Hörzu«) Kinder- und Jugendbuch-Verlage (u.a. für Oetinger, Carlsen, Fischer, Hanser, dtv/Reihe Hanser, Eichborn, Gerstenberg, Kein & Aber, Tulipan) sowie für das Fernsehen (»Sendung mit der Maus«). Er illustrierte Texte von Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich Heine, Christian Morgenstern, Arnold Schönberg und Jostein Gaarder. Für seine Bilder zu »Ich, Kater Robinson« verfasste Harry Rowohlt den Text. Außerdem veröffentlichte er eine Reihe von Bilderbüchern mit eigenen Texten (u.a. »Baby Dronte«, »Gehört das so??!«, »Meehr!«, »Mein erstes Auto war rot«, »Wo ist Oma?«). Im Kinderbuchbereich bebilderte er Andreas Steinhöfels erfolgreiche »Rico und Oskar«-Reihe. Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. vom Art Directors Club Deutschland, der Stiftung Buchkunst, mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Troisdorfer Bilderbuchpreis. Peter Schössow lebt und arbeitet in Hamburg.

Anlässlich seines 65. Geburtstages widmet das Bilderbuchmuseum dem Illustrator Peter Schössow eine umfangreiche monographische Werkausstellung.

22. November 2018 bis Februar 2019

Troisdorfer Bilderbuchstipendium: Heike Herold



Gewinnerin des 8. Troisdorfer Bilderbuchstipendiums, einer im deutschsprachigen Raum einzigartigen Initiative der VR-Bank Rhein-Sieg, des ALADIN-Verlages, des Künstlerhauses Lukas in Ahrenshoop und des Bilderbuchmuseums Burg Wissem, ist die Kölner Illustratorin Heike Herold. Eine unabhängige Jury wählte ihr Bilderbuchprojekt mit dem Arbeitstitel »Das rote Etwas« aus über 50 Einsendungen aus. Die Ausstellung zeigt die Illustrationen, die Heike Herold während ihrer Aufenthalte in der Stipendiatenwohnung des Museums und im Künstlerhaus Lukas gestaltete, und verdeutlicht anhand von Skizzen und Storyboard den Entstehungsprozess des Buches. Im Sommer 2018 stellt die Künstlerin bereits Schülerinnen und Schülern Troisdorfer Grundschulen einzelne Bilder zur Buchidee vor. Die im Anschluss an diese Präsentation entstandenen eindrucksvollen Kinderbilder werden ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein.

2. Dezember 2018 bis Februar 2019

Im Garten

Eine Ausstellung zum Staunen, Entdecken und Mitmachen

Ob Paradiesgarten, Irrgarten, botanischer Garten oder der ganz gewöhnliche Schrebergarten – der Garten ist ein Thema mit vielen Facetten. Daher ist es wenig überraschend, dass der Garten und seine Pflanzen- und Tierwelt auch im Bilderbuch einen zentralen Stellenwert einnehmen. Dabei wird der Garten und seine historische Bedeutung und Nutzung nicht nur in fiktiven Geschichten oftmals zum Thema. Auch Sachbücher, wie illustrierte Naturkundebücher sowie Bildenzyklopädien, nutzen den heimischen Nutz- und Schaugarten, um Kindern die vielfältige Thematik und das Verständnis von Natur und Ökologie oder den Jahreskreislauf näher zu bringen. In der Ausstellung »Im Garten« werden Originalillustrationen aus Sachbüchern und erzählenden historischen Bilderbüchern ebenso gezeigt wie pädagogisch aufbereitete Informationen zu Geschichte, Entwicklung und ökologischen Zusammenhängen zum Thema »Garten«. Zusätzlich sollen sich die Kinder dem »Garten« in zahlreichen Mitmach-Stationen spielerisch und kreativ nähern.



HERZLICH WILLKOMMEN IM MUSIT

Das MUSIT nimmt innerhalb der rheinischen Museumslandschaft eine besondere Position ein. So wird hier exemplarisch am Beispiel der Gemeinde Troisdorf das Zusammenwirken und der Zusammenhang von industrieller Entwicklung, der Geschichte einzelner Wirtschaftsunternehmen und herausragender Unternehmerpersönlichkeiten dargestellt. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der sozialen, architektonischen und infrastrukturellen Entwicklung einer Industriestadt.

Die Ausstellung des MUSIT ist chronologisch gegliedert und beginnt mit dem Leben um 1800. Textinformationen, anschauliches Bildmaterial, zahlreiche Exponate und Hörstationen in der Ausstellung lassen im Zusammenspiel ein lebendiges »Geschichtsbild« der Stadt Troisdorf und der Region entstehen. »Vertiefungsebenen« zu ausgewählten Ausstellungsthemen wecken vor allem das Interesse des Fachbesuchers. Aber auch die jüngeren Museumsbesucher kommen nicht zu kurz: Interaktive Stationen, besonders aber Hörstationen, die extra für Kinder aufbereitet wurden, entführen sie in das Leben einer anderen Zeit.

Neben dem MUSIT bietet Burg Wissem zahlreiche Möglichkeiten für weitere kulturelle Aktivitäten: Im alten Herrenhaus befindet sich das mit seiner Sammlung in Europa einzigartige Bilderbuchmuseum. Die historische Remise dient als Ort für Ausstellungen, Eröffnungen, Lesungen und Konzerte. Das »Portal zur Wahner Heide« informiert mit seiner interaktiven Ausstellung über das Naturschutzgebiet und die Entwicklung der alten Kulturlandschaft.

Zur weiteren Erholung befinden sich in unmittelbarer Umgebung der Burg Wissem ein »Pfad der Sinne«, ein Park mit Wildgehegen und ein Abenteuerspielplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team des MUSITs
Burg Wissem



M U S I T

bis 8. April 2018

Heimat in der Fremde

Ich fühle mich »von den Wurzeln her als Griechin und nicht fremd in Griechenland. Aber meine Heimat ist Deutschland«. Besser als diese Interviewpartnerin es anlässlich einer Ausstellung im Rathaus ausdrückte, lässt sich das Lebensgefühl vieler Gastarbeiter von damals nicht auf den Punkt bringen. Sie kam als junge Frau in den 1960er Jahren nach Deutschland und heiratete später einen Deutschen.

Das deutsche »Wirtschaftswunder« brauchte Arbeitskräfte. Konnte zunächst die Nachfrage durch Vertriebene und Menschen aus ländlichen Gebieten befriedigt werden, war dieses Arbeitskräftereservoir irgendwann erschöpft. 1955 wurde zunächst ein »Anwerbeabkommen« zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien geschlossen, zahlreiche weitere folgten. Elf Jahre nach dem Abkommen mit Italien gab es bereits 1,3 Millionen Gastarbeiter in der Bundesrepublik.

In Troisdorf waren es vor allem die beiden Großunternehmen Dynamit Nobel und die Mannstaedt Werke, die zahlreiche Zuwanderer beschäftigten. Viele von ihnen holten ihre Familien später nach. Ihren Spuren geht die Ausstellung »Heimat in der Fremde« nach und so ergibt sich ein eindrückliches Bild von den Lebenswelten der Migranten gestern und heute.

Foto (Ausschnitt): Griechen im TrovidurLabor, Fotonachweis: H.P. Schamburger, Stadtarchiv Troisdorf



15. April bis 30. November 2018

Unternehmer in Troisdorf: Väter und Söhne



Väter und Söhne hatten maßgeblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung Troisdorfs. Zu denken ist beispielsweise an die Firma Reifenhäuser, die nunmehr in dritter Generation von den Söhnen geführt wird. Bei Schmitz-Mertens rösten seit 1863 die Männer den Kaffee, nur zu Beginn übernahm einmal der Schwiegersohn die Arbeit, wurde dabei aber von der Unternehmertochter bestens unterstützt. Einen besonderen Platz nimmt die im Rheinland und darüber hinaus bekannte Familie Langen ein: Vater Johann Jakob Langen kaufte die Friedrich-Wilhelms-Hütte (später Mannstaedt-Werke) und führte sie zunächst mit seinem Sohn Emil, der später diese Aufgabe allein übernahm. Dessen Bruder Eugen Langen – bekannt als einer der Gründer von Pfeifer & Langen und Erfinder der Schwebebahn – war häufig in Troisdorf und entwickelte zahlreiche bahnbrechende technische Neuerungen. Später übernahm Louis Mannstaedt die Hütte und hier führten gleich zwei Söhne, Carl und Ludwig, das Unternehmen weiter. Wir begeben uns auf die Spuren dieser Vater-Sohn Konstellationen und schauen, wie familiäre Kontinuitäten das Wirtschaftsleben prägen.





28. September bis 9. Dezember 2018

Heiraten auf Burg Wissem: Eine Tradition, die sich fortschreibt



Seit Jahrzehnten wird in der Burg Wissem geheiratet – ganz früher im Herrenhaus, später in der Remise, heute im Neubau. Viele Besucher der Burg erinnern sich noch heute an die Zeit zurück, da sie entweder als Gast der Hochzeitsgesellschaft oder gar als Brautpaar das Burgareal aufsuchten. Oder sie wissen z.B. von den Bauernhochzeiten, die 1979, 1980 und 1981 im Volkfestcharakter an der Burg veranstaltet wurden, zu berichten. Diese Erinnerungen sollen in der Ausstellung »Heiraten auf Burg Wissem« wieder lebendig werden. Anhand privat geschossener Fotos und/oder erhaltener Hochzeits-Erinnerungsstücke möchten wir eine ganz persönliche »Geschichte rund ums Heiraten auf Burg Wissem« schreiben. Mit einbezogen werden dabei das Standesamt der Stadt Troisdorf wie auch »Herzklopfen, die Hochzeitsmacher«, Hochzeitsdienstleister aus der Region, die zu Beginn der Ausstellung eine „Brautmesse“ veranstalten werden.





STADT
TROISDORF

Burg Wissem – Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf

Burgallee 1, 53840 Troisdorf

Fon: 0 22 41/ 900 - 427 | Fax: 0 22 41/ 900 - 865
museum@troisdorf.de | www.bilderbuchmuseum.de

MUSIT – Museum für Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf

Fon: 0 22 41/ 900 - 456 | Fax: 0 22 41/ 900 - 865
museum@troisdorf.de | www.burgwissem.de

Wahner Heide Portal Burg Wissem

Fon: 0 22 41/ 900 - 456 | Fax: 0 22 41/ 900 - 8425
www.heideportal-burgwissem.de

Öffnungszeiten

Di – Fr, 11 – 17 Uhr, Sa – So, 10 – 18 Uhr, Montag geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 5,00 €, Kinder (3–14 Jahre) 2,00 €, Familientageskarte 12,00 € (Eltern mit 2 und mehr Kindern), ermäßigter Eintritt für Rentner ab 65, Studenten, Auszubildende und Behinderte (gegen Vorlage eines gültigen Ausweise) 3,50 €

Eintritt mit Führung

Kinder (4–14 Jahre, Dauer ca. 90 Minuten, max. 30 Kinder): pauschal 50,00 € zzgl. 1,50 € reduzierter Eintritt pro Kind; Begleitpersonen 3,50 €. Bei Schulklassen und Kindergärten hat eine Person freien Eintritt. Erwachsene (Dauer ca. 60 Minuten, max. 20 Erwachsene): pauschal 60,00 € zzgl. 3,50 € reduzierter Eintritt pro Erwachsenenem

Anreise mit dem PKW

A 59 bis Ausfahrt Troisdorf, Beschilderung Richtung Zentrum folgen, nach Kreisverkehr Beschilderung Museen Burg Wissem folgen.

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

Bis Bahnhof Troisdorf, dann Bus Nr. 501, 503 und 508 in Richtung Siegburg bis Ursulaplatz (2 Haltestellen), Fußweg vom Bahnhof ca. 15 Minuten

Abb. Titelseite (von links nach rechts): Heike Herold: Das rote Etwas (AT), Aladin Verlag (Hamburg) 2018 | Benoît Tremsal: Querwachsen, 2018 | Marc Boutavant: Struwelpeter recoiffé, freie Arbeit (Ausschnitt), 2017 | e.o. plauen: Vater & Sohn (Ausschnitt), Bd. 3, Südverlag (Konstanz) 2012 | Karin Hauber (privat) 2007 | Retraut Susanne Berner: Entwurf zum Tollen Heft Nr. 9, 1993 | László Réber: Große dürfen alles (Ausschnitt), Anrich Verlag (Mühlheim a.d.R.) 1973 | Peter Schössow: Baby Dronte, Wunderlich Verlag bei Rowohlt (Reinbek) 1991